

Hilfe für heimische Vogelarten

Die Baugenossenschaft Hegau finanziert 65 neue Nistkästen für heimische Vögel



Setzen sich für heimische Vögel ein: (von links) Jasmin Kuhne und Martin Stein von der Baugenossenschaft Hegau, sowie Peter Gaile der der Ornithologe Wolfgang Fiedler.

Ab Mitte Februar werden sich die heimischen Vögel wieder auf die Suche nach ungestörten Plätzchen zum Brüten machen. Im städtischen Umfeld gestaltet sich es aber als schwieriges Unterfangen, geeignete Bäume oder kleine Nischen im Mauerwerk sind selten.

Aus diesem Grund hatte der Geschäftsführer der Baugenossenschaft Hegau Axel Nieburg die Idee, Nistkästen für Vögel in der Region aufzuhängen und somit die Suche der Meisen, Stare, Bachstelzen und Sperlinge zu erleichtern. Nach dem Motto „Wohnen mit uns“ sorgen Martin Stein und Jasmin Kuhne von der Baugenossenschaft Hegau nun dafür, dass in Singen sowie in Konstanz, Stockach und Radolfzell 65 Nistkästen an den Bäumen angebracht werden. Am vergangenen Mittwoch eröffnete Peter Gaile von der Firma Haus und Hof das Projekt mit dem ersten Hammerschlag. „Wir möchten bis Ende Januar alle Kästen anbringen, damit die Vögel noch genug Zeit haben“, sagt Stein.

Fachmännische Unterstützung erhält das Team von Wolfgang Fiedler, dem Wissenschaftler des Max Planck Instituts für Ornithologie. Mit seiner Hilfe haben die Verantwortlichen vier verschiedenartige Nistkästen für die verschiedenen Vogelarten gebaut, denn jede Vogelart sucht ihre eigene, spezifische Behausung für den Nachwuchs. Auf eine Sache müssen die Helfer der Vögel aber aufpassen: Die Nistkästen dürften auf keinen Fall in Richtung Westen aufgehängt werden, andernfalls regne es den Vögeln in ihr neues Zuhause, so Fiedler.

Der Kontakt des Geschäftsführers Axel Nieburg mit Wolfgang Fiedler kam vor einigen Jahren zustande. In einem Haus der Baugenossenschaft sollte ein Wärmedämmverbundsystem eingebaut werden, jedoch hatte es sich eine Fledermausfamilie in diesem Bereich des Hauses gemütlich gemacht. Damals wurde mit dem Ornithologen ein Konzept erarbeitet, wie man, trotz des neuen Wärmesystems, die Tiere schützen und ihren Wohnraum erhalten kann.